

## **Nutzviehbestände in München** **– Ergebnisse verschiedener Erhebungsjahre –**

Auf Grund des Viehzählungsgesetzes in seiner Fassung vom 23.9.1973 (BGBl I S. 1406) wurde am 3. Dezember 1979 eine allgemeine Viehzählung durchgeführt. Diese Zentralerhebung für die gesamte Viehwirtschaft war in München – wie im übrigen Bundesgebiet und in allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Gemeinschaft (EG) – im Rahmen eines abgestimmten Programms (gleicher Zeitpunkt, gleiche Fragestellung, gleiche Definition des Kreises der Auskunftspflichtigen) vorzunehmen. Ihre Ergebnisse helfen einerseits mit bei der Ausrichtung der viehwirtschaftlichen EG-Politik, andererseits sind sie eine Grundlage zur Beurteilung und Regelung der nationalen Marktsituation hinsichtlich der Versorgung mit Fleisch, Fett und Molkereiprodukten. Darüber hinaus sind sie auch eine unentbehrliche Unterlage für die Festsetzung der Ein- und Ausfuhrquoten.

Bei der Stadtverwaltung München ist das Statistische Amt für die termingerechte und ordnungsgemäße Durchführung der Amtlichen Viehzählung innerhalb der Stadtmauern zuständig. Da die bayerische Landeshauptstadt eine Flächenausdehnung von rund 310 qkm aufweist, ist es sicher verständlich, daß der statistische Sachbearbeiter für Landwirtschaft nicht allein als Zähler fungieren kann. Vielmehr ist bei Erhebungen dieser Art der Einsatz der Kollegen von den Bezirksinspektionen erforderlich, die über die notwendige Ortskenntnis in ihrem Bereich verfügen. Bereits drei Monate vor dem Zählungstichtag, also etwa Anfang September, wurden daher die Bezirksinspektionen über den Zählungsinhalt und über die Anzahl der in ihren Bezirk fallenden auskunftspflichtigen Betriebe informiert und gebeten, ihren Bedarf an Hilfskräften für den Zählungszeitraum dem Statistischen Amt mitzuteilen. Der Gesamtpersonalbedarf (er liegt erfahrungsgemäß bei etwa 24 Kräften à 10 Arbeitstagen) wurde sodann dem Personalreferat der Landeshauptstadt gemeldet, das rechtzeitig geeignete Zähler zur vorübergehenden personellen Verstärkung der Bezirksinspektionen zur Verfügung stellte. Des weiteren erhielten verschiedene größere Tierhaltungen vorab die Zählunterlagen zur vorbereitenden Ausfüllung, da nur so die relativ knappen Termine einzuhalten waren. Vor dem Zählungstichtag war ferner mit Hilfe des Veterinäramtes festzustellen, ob Gehöfte verseucht sind, da es verboten ist, in Sperrbezirken bzw. Beobachtungsgebieten und Schutzgebieten Ställe zu betreten. Aufgabe dieses Amtes ist es übrigens auch, anhand der Fragebogendurchschriften die Liste der Tierseuchenbeiträge zu fertigen. Eine rechtzeitige Kontaktaufnahme mit der Direktion des städtischen Veterinärwesens, die einen Beamten für den Schlacht- und Viehhof als Zähler aufstellt, sichert auch dort die vollständige Erfassung der Viehbestände. Zu veranlassen ist ferner bei der Presse- und Informationsstelle eine öffentliche Bekanntmachung der Viehzählung im Amtsblatt sowie eine Presse- und Rundfunknotiz. Da selbstverständlich in einer Großstadt wie München nicht nur die Gesamtzahlen für das Stadtgebiet, sondern in gleichem Maße die Teilergebnisse innerhalb der einzelnen Stadtbezirke von Wichtigkeit sind, wurden auch für diese Aggregationsstufen eigene Ergebnislisten vorbereitet, in die die stadtbezirksweise eingesetzten Zähler die Daten aus den Viehzählungsbogen übertragen. Im Statistischen Amt wurden die Einzelergebnisse auf Plausibilität hin überprüft, aufbereitet und ausgewertet.

Die allgemeine Viehzählung vom 3. Dezember 1979 erstreckte sich auf Pferde, Rinder, Schweine, Schafe und Geflügel. Die dabei in München erfaßten Nutzviehhalter und -bestände spiegelt u.a. Tabelle I wider. Die dargestellten Entwicklungsreihen zeigen deutlich die grund-

## Nutztviehbestände in München

Tabelle 1

Jahr	Tierhaltungen von ...				Tiere						
	Pferden	Rindern	Schweinen	Schafen	Pferde	Rinder	Schweine	Schafe	Ziegen	Feder- vieh	Bienen- völker
1938	.	.	.	.	3227	4806	8655	8001	2397	108 516	3013
1945	.	.	.	.	3539	6021	3739	5557	2237	53 760	2773
1950	747	763	1151	160	2537	5029	7773	5973	3087	150 506	5231
1955	673	531	851	73	1760	5032	8379	3704	1272	96 325	3882
1961	435	364	433	40	1431	5063	6881	3931	376	63 985	3309
1965	405	258	257	28	1376	4469	5796	2964	166	31 900	2427
1971	221	175	115	24	1269	4801	4315	2958	84	18 998	1913
1975	99	135	77	18	1515	4471	2928	2155	.	.	.
1978	103	121	67	17	1663	4772	2901	1069	.	6 037	.
1979	98	112	51	21	1638	4667	3003	786	.	5 562	.

sätzlich rückläufige Tendenz hinsichtlich der Zahl der Tierhaltungen wie auch des Viehbestandes. Bei der Zählung im Jahre 1950 wurden noch 2 821 Halter von Pferden, Rindvieh, Schweinen und Schafen amtlich registriert. Nach 15 Jahren, 1965, waren es nur noch 948. Das heißt, statistisch gesehen gaben von drei Tierhaltern zwei auf. Im Jahre 1979, also weitere 14 Jahre später, waren es nur noch 282 oder 10 % von 1950. Auffallend ist, daß die Zahl der Pferdehalter vorübergehend anstieg. Sie verringerte sich zwar kontinuierlich bis auf 99 im Jahre 1975, stieg aber auf 103 im Jahre 1978. Zwischenzeitlich – in den Jahren 1976 und 1977 – lag ihre Zahl sogar bei 109. Erst im Jahre 1979 liegt sie mit 98 wieder im generellen Trend. Da die allgemeine Reitbegeisterung nicht anhält, ist zu vermuten, daß immer mehr Pferdehalter ihre Tiere in Reitställen einstellen, wo sie besser untergebracht und günstige Voraussetzungen für die Bewegung der Tiere gegeben sind. Bei den Schafhaltungen fällt auf, daß ihre Zahl 1979 gegenüber dem Vorjahr zunahm, obwohl die Zahl der Tiere rückläufig ist.

Der Viehbestand in München zeigt eine ähnliche rückläufige Entwicklung, wie dies bereits bei den Haltern festgestellt wurde. Daß bei der Viehzählung im Jahre 1938, der letzten vor Beginn des Zweiten Weltkrieges, der Bestand an Großvieh (Pferde, Rinder) den des Jahres 1945, also den nach Kriegsende, nicht erreicht, ist insofern erklärbar, als die Vororte Aubing und Langwied erst zum 1. April 1942 eingemeindet wurden. Diese Gebietsteile, die auch heute noch von der Landwirtschaft stark geprägt sind, vergrößerten nicht nur den gesamten Viehbestand innerhalb des Burgfriedens, sondern auch das damalige Stadtgebiet von 275 qkm um 35 qkm auf 310 qkm, also etwa auf die heutige Größe. Die seither erfolgten weiteren Ein- bzw. Ausgemeindungen halten sich flächenbezogen fast die Waage. Der dagegen gravierende Rückgang bei Schweinen, Schafen und dem Federvieh ist mit der allgemeinen Verknappung von Nahrungsmitteln während der Zeit zwischen 1939 und 1945 erklärbar. Die relativ konstante Anzahl der Ziegen und der Bienenvölker zeugt davon, daß beide Tierarten als Nahrungsbringer bestmöglich gehegt wurden.

Zwischen 1945 und 1950 ist beim Großvieh ein Rückgang des Bestandes von ca. je 1 000 Stück zu verzeichnen. In Prozenten ausgedrückt ist dies eine Abnahme des Bestandes bei den Pferden um 28,3 v.H. und bei den Rindern um 16,5 v.H. Die gesteigerte Neuproduktion von Motorfahrzeugen ließ den Menschen offenbar in der Landwirtschaft und auch im Fuhrwesen von den Pferdegespannen abkommen. Mancher Reitpferdbesitzer wird darüber hinaus wegen der allgemeinen Geldknappheit seine Passion zurückgestellt haben. Für die Abnahme des Rinderbestandes war Futtermittelknappheit und auch die bis Anfang 1950 notwendige Fleischbewirtschaftung die Ursache; es wurde durch Sonderzuteilungen von Fleisch für die sogenannte Winterbevorratung spürbar in die Bestände eingegriffen. Alle anderen in der Tabelle

geführten Nutztierarten hatten zwischen 1945 und 1950 mehr oder weniger starken Zuwachs zu verzeichnen. Das Federvieh nahm mit plus 180,0% am stärksten zu. Es folgten die Schweine mit 107,9%, die Bienen mit 88,6%, die Ziegen mit 38,0% und die Schafe mit 7,5%. Sicherlich erfreulich für die bis Ende der Vierzigerjahre mangelhafte Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch war die Auffrischung der Federviehbestände und der Auftrieb bei den Schweinebeständen. Als Nebenerwerb wurde offenbar die Imkerei sehr geschätzt. Auch die Ziegenzucht hatte hinsichtlich der Milchversorgung bis etwa 1950 noch ihren Anreiz. Die nächsten 15 Jahre, also der Zeitraum zwischen 1950 bis 1965, bringen drastische Bestandsminderungen beim Nutztier. So verringert sich die Zahl der Ziegen um ca. 95% – absolut von 3 087 auf 166. Es folgt das Federvieh mit fast 80% – absolut von 150 506 auf 31 900. Die Zahl der Bienenstöcke nahm um knapp 55% ab, die der Schafe um etwas mehr als 50%, der Pferdebestand reduzierte sich um rund 45%. Der Schweinebestand verringerte sich im gleichen Zeitraum um rund ein Viertel, der Bestand an Rindern um rund 11%. Wie aus Tabelle 1 ersichtlich, hat sich der Rückgang bei Pferden, Ziegen, beim Federvieh und bei den Bienenvölkern in diesen 15 Jahren weitgehend kontinuierlich entwickelt. Der Rinderbestand stagnierte zwischen den Jahren 1950 und 1961. Erst von 1961 auf 1965 war auch hier eine Abnahme um etwa 600 Stück zu verzeichnen. Das Borstenvieh dagegen stieg in der Zeit von 1950 bis 1955 um 606 Stück. In der Schriftenreihe „Münchener Statistik“\*) wird als Ursache hierfür vermutet: „... so nimmt diese Aufwärtsentwicklung dennoch nicht wunder, weil gerade die wachsende Großstadt mit ihren erheblichen Mengen an Küchenabfällen eine günstige Futtergrundlage für die Schweinehaltung abgibt. Vielleicht spiegelt sich aber in dieser Aufwärtsentwicklung auch das Tauziehen um die Kartoffelpreise in den letzten Jahren. Mit selbst verfütterten statt auf den Markt gebrachten Kartoffeln sind die Landwirte wohl in der Lage, die Kartoffelpreise hoch zu halten.“

Die Entwicklung der Nutztierbestände in München zwischen 1965 und der bisher letzten Viehzählung am 3. Dezember 1979 war bei den Großtieren (Pferde, Rinder), im Gegensatz zu den vorangegangenen 15 Jahren, grundsätzlich steigend. Die 1965 mit 1 376 registrierte Anzahl der Pferde fiel zwar bis 1971 auf 1 269 Stück zurück, stieg dann aber bis 1975 auf 1 515 – oder um fast 20%. Die jüngste Erhebung ergab einen Stand von 1 638.

Der Rinderbestand zeigt eine uneinheitliche Entwicklung. Die 1965 registrierte Anzahl von 4 469 stieg bis 1971 auf 4 801, um bis 1975 mit 4 471 fast wieder den Stand von 1965 zu erreichen. Zwischen 1975 und 1978 erfolgte erneut ein Sprung um 301 Rinder auf insgesamt 4 772 Stück. Diese Zahl verringerte sich 1979 wieder um 105 auf 4 667 Stück.

Die anderen Nutztierarten haben sich dagegen auch in den letzten 15 Jahren drastisch reduziert. Bei den Schweinen verringerte sich die Stückzahl von 5 796 im Jahre 1965 um 2 793 auf 3 003 im Jahre 1979, das ist eine Abnahme des Bestandes um etwas mehr als 48%, also um knapp die Hälfte. Der Rückgang bei Schafen und dem Federvieh ist noch ausgeprägter. Waren es 1965 noch 2 964 Schafe, so fanden die amtlichen Erheber 1979 nur mehr 786 Stück, also etwas mehr als ein Viertel von 1965. An Federvieh konnte 1965 immerhin noch die stolze Stückzahl von 31 900 festgestellt werden, dagegen 1979 nur weniger als ein Fünftel (5 562 Stück) davon. Im einzelnen handelte es sich um 5 149 Hühner, 308 Enten, 61 Gänse und 44 Truthühner. Über Ziegen und Bienenvölker liegen neuere Daten nicht vor. Die Ziegen nahmen aber allein zwischen 1965 und 1971 von 166 auf 84 Stück ab, also um knapp 50%. Auch die Zahl der Bienenvölker verringerte sich in diesem Zeitraum von 2 427 auf 1 913 oder, anders ausgedrückt, um ein gutes Fünftel.

In Tabelle 2 wurden für verschiedene Jahre ausgewählte Nutztierarten nach den einzelnen

\*) Münchener Statistik, hrsg. v. Statistischem Amt der Landeshauptstadt München, Jg. 1956, Heft 4, S. 79.

Ausgewählte Nutztvieharten nach Stadtbezirk\*)

Tabelle 2

Stadtbezirk	Pferde					Rinder					Schweine					Federvieh				
	1952	1961	1973	1978	1979	1952	1961	1973	1978	1979	1952	1961	1973	1978	1979	1952	1961	1973	1978	1979
1 Altstadt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	49	-	-	-	-	-
5 Maxvorstadt-Universität	-	-	6	5	7	-	-	8	4	10	12	14	487	326	408	15	35	5	6	4
6 Maxvorstadt-Königsplatz	73	32	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	55	-	-	-	-	-
7 Maxvorstadt-Josephsplatz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
8 Maxvorstadt-Marsfeld	128	133	94	93	90	-	-	-	-	-	6	2	-	-	214	20	-	-	-	-
9 Wiesenviertel	15	6	-	-	-	-	-	-	-	-	17	-	-	-	142	4	-	-	-	-
10 Isarvorstadt-Schlachthofviertel	20	9	-	-	-	-	-	-	-	-	40	7	-	-	136	-	-	-	-	-
11 Isarvorstadt-Glockenbachviertel	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-	14	17	21	27	25	33	-	-	-	-
12 Isarvorstadt-Deutsches Museum	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	25	-	-	-	11	-	-	12	-	-
13 Lehel	11	8	1	2	2	64	40	-	-	-	48	17	-	-	689	450	-	-	-	-
14 Haidhausen	10	4	1	2	2	11	2	-	-	-	119	38	8	-	680	114	-	-	-	-
16 Au	7	2	2	1	1	-	-	-	-	-	160	7	-	-	496	2039	-	-	-	-
17 Obergiesing	12	-	-	-	-	7	-	-	-	-	74	48	-	-	3000	680	103	-	-	-
18 Untergiesing-Harlaching	24	25	49	50	51	16	-	-	-	-	105	-	-	-	3470	439	50	-	-	-
19 Sendling	27	2	1	-	-	48	78	86	75	80	99	5	-	-	915	245	5	-	-	-
20 Schwantalerhöhe	40	20	3	-	-	-	-	-	-	-	8	4	-	-	411	42	-	-	-	-
21 Neuhausen-Oberwiesenfeld	11	38	6	6	6	-	-	-	-	-	22	17	-	-	240	140	4	-	-	-
22 Schwabing-Freimann	71	155	84	90	85	185	100	70	72	-	393	471	206	111	6	4531	2815	261	152	91
23 Neuhausen-Nymphenburg	20	4	-	-	-	63	24	-	-	-	124	98	-	-	3036	316	-	-	-	-
24 Thalkirchen-Obersendling-Forstenried	56	9	34	18	19	205	75	29	28	28	328	186	2	-	6756	1663	134	70	61	-
25 Laim	3	1	-	2	2	20	9	-	-	-	38	14	-	-	4166	616	40	-	5	-
26 Schwabing-West	8	8	-	-	-	-	-	-	-	-	4	7	-	11	139	12	-	-	-	-
27 Milbertshofen-Hart	37	4	-	-	7	86	6	-	-	-	875	423	-	-	9572	2264	62	46	44	-
28 Neuhausen-Moosach	48	5	-	-	-	97	35	1	1	1	295	164	13	16	15	6470	2116	1342	1002	1005
29 Bogenhausen	623	633	550	647	529	560	460	338	386	423	1197	1238	618	475	456	8326	7708	971	821	408
30 Ramersdorf-Perlach	69	15	18	11	3	491	522	170	96	42	481	524	3	3	4	7715	3870	342	21	45
31 Berg am Laim	21	2	1	1	-	103	62	19	-	-	163	177	8	-	4423	6050	157	44	38	-
32 Trudering	233	185	439	435	536	259	288	280	89	75	810	714	297	221	225	11131	4282	504	378	310
33 Feldmoching-Hasenbergl	187	45	65	93	93	657	762	801	721	719	999	1281	1040	1180	1327	7908	6652	961	320	409
34 Waldfriedhofviertel	9	3	11	32	25	39	28	1	-	-	206	32	-	-	3960	770	50	18	5	-
35 Pasing	27	-	17	1	5	140	106	66	78	84	84	60	-	-	3575	1270	230	87	110	-
36 Solln	48	58	94	109	70	117	75	37	30	24	85	57	61	86	74	3174	1091	310	338	340
37 Obermenzing	26	3	3	6	6	179	186	302	393	436	114	157	79	6	5	4139	1280	293	106	115
38 Allach-Untermenzing	86	8	16	30	30	459	532	922	1014	1018	367	285	142	147	133	10239	5366	3066	886	699
39 Aubing	90	4	12	14	16	733	948	1017	1131	1063	339	427	88	40	25	7768	3910	1200	762	964
40 Lochhausen-Langwied	71	4	40	15	53	452	486	551	594	625	441	373	447	186	237	5711	6261	3079	980	909
41 Hadern	18	6	7	-	-	193	239	55	60	39	84	17	40	66	63	4420	1465	72	-	-
München zusammen	2131	1431	1554	1663	1638	5186	5063	4753	4772	4667	8176	6881	3560	2901	3003	127715	63985	13253	6037	5562

\*) Ohne Schlacht- und Vachhol.

Stadtbezirken, zusammengestellt. Wie die Zusammenstellung zeigt, gab es in den 37 Stadtbezirken, in die das Stadtgebiet Münchens gegliedert ist, im Jahre 1952, mit Ausnahme des 7. Bezirks, in jedem Stadtbezirk Nutzvieh. Im Jahre 1961 wurde in 34 Stadtbezirken Nutzvieh registriert. Keine der in Tabelle 2 geführten Arten gab es in der Altstadt (Bezirk 1), in Maxvorstadt-Josephsplatz (Bezirk 7) und in Isarvorstadt-Deutsches Museum (Bezirk 12). Im letztgenannten Stadtbezirk wurden 1973 allerdings wieder zwölf Stück Federvieh festgestellt. In den

sieben Stadtbezirken 1, 6, 7, 9, 10, 23 und 26 war im gleichen Jahr kein Bestand auszumachen. Im Jahr 1978 fanden die Viehzähler in 9 Stadtbezirken (1, 6, 7, 9, 10, 12, 17, 20, 23) kein Nutzvieh mehr, dafür aber im 26. Stadtbezirk (1973 ohne Bestand) elf Schweine. Zum Stichtag der letzten Viehzählung 1979 gesellte sich der 26. Bezirk dann wieder zu denen des Vorjahres ohne Nutzviehbestand, deren Zahl sich dadurch auf zehn erhöhte.

Wer die Lage der einzelnen Stadtbezirke kennt, kann aus dieser Tabelle schon gut ersehen, daß der Nutzviehbestand Münchens erwartungsgemäß zum weitaus überwiegenden Teil in den Randbezirken des Stadtgebietes zu suchen ist\*). Dies verdeutlicht besonders Tabelle 3, in der die 37 Stadtbezirke in sogenannte „Kern-, Zwischen- und Randbezirke“ eingeteilt wurden. Ganz exakt ist diese Einteilung allerdings nicht, da Teile der Randbezirke 18, 22 und 29 bis zu den Kernbezirken reichen. Diese Ungenauigkeit fällt aber nicht weiter ins Gewicht, da davon ausgegangen werden kann, daß die Viehhaltungen in diesen Stadtbezirken eher an ihrem äußeren Rande zu finden sind.

Die ausgewählten Nutzviehbestände der den drei Bezirkszonen zugerechneten Stadtbezirke wurden aufaddiert und ihr Prozentanteil an dem Gesamtergebnis von München errechnet (Tabelle 3). Dabei ist erkennbar, daß die 15 sogenannten Randbezirke in den ausgewählten Jahren immer mehr als drei Viertel des Nutzviehbestandes – egal welcher Gattung – aufzuweisen hatten. Bemerkenswert ist, daß diese Tiere auf einer Stadtgebietsfläche von rd. 23 500 ha, das sind etwas mehr als 75 % der Gesamtstadtfläche von derzeit 31 039 ha, gehalten werden. Interessant ist weiterhin, daß 1979 von den zehn Kernbezirken nur vier einen Nutzviehbestand aufwiesen. Es sind dies die Stadtbezirke 5, 8, 11 und 13, in deren räumlichen Bereich sich insgesamt noch sechs Tierhaltungen befanden. Von den zwölf Zwischenbezirken hatten neun Stadtbezirke (14, 16, 19, 21, 25, 28, 31, 34, 37) Nutzviehbestand, der sich auf 26 Tierhaltungen verteilte. In den fünfzehn Randbezirken dagegen hatten bis auf den 17. Stadtbezirk alle einen Nutzviehbestand, verteilt auf 250 Tierhaltungen. Der Prozentanteil der Randbezirke im Hinblick auf den Nutzviehbestand innerhalb des Burgfriedens kann als relativ konstant bezeichnet werden, wenn man das Jahr 1952 mit dem Jahre 1979 vergleicht. Ein größerer prozentualer Zuwachs war nur bei den Pferden zu verzeichnen. Deren Anteil erhöhte sich von 77,5 % auf 91,4 %, also um 13,9 Prozentpunkte. Von diesem Zuwachs kamen 5,7 Prozentpunkte aus dem Bereich der Kernbezirke und 8,2 Prozentpunkte aus dem Bereich der Zwischenbezirke. Auffällig ist noch, daß der Bestand an Schweinen im Bereich der Kernbezirke zwischen 1952 und 1979 von 2,0 % auf 14,4 % zunahm, während in den Zwischenbezirken eine starke Abnahme des Schweineanteils von 16,5 % auf 0,7 % festzustellen war.

Zur Abrundung dieses Beitrages, der sich bisher ausschließlich mit dem Nutzvieh in der Landeshauptstadt München beschäftigte, werden dem interessierten Leser zuletzt die Viehbestände des Freistaates Bayern und seiner drei Großstädte geboten:

Land bzw. Stadt	Pferde	Rinder	Schweine	Schafe	Federvieh
Bayern am 3.12.1979	55 933	4 939 721	4 140 535	288 518	15 329 092
darunter:					
München . . . . .	1 638	5 518	5 924	839	4 899
Nürnberg . . . . .	274	2 154	3 192	863	4 674
Augsburg . . . . .	163	5 053	4 260	442	11 477

\*) Siehe auch Münchener Statistik, hrsg. v. Statistischem Amt der Landeshauptstadt München, Jg. 1979, Heft 4, S. 82 ff.

Ausgewählte Nutztvieharten nach Bezirkszonen<sup>1)</sup>

Tabelle 3

Bezirkszone	Pferde					Rinder					Schweine					Federvieh				
	1952	1961	1973	1978	1979	1952	1961	1973	1978	1979	1952	1961	1973	1978	1979	1952	1961	1973	1978	1979
Kernbezirke <sup>2)</sup> absolut ..	249	188	101	100	99	66	40	8	4	10	162	57	508	353	433	1344	509	17	6	4
"    in % ...	11,7	13,2	6,5	6,0	6,0	1,3	0,8	0,2	0,1	0,2	2,0	0,8	14,3	12,2	14,4	1,0	0,8	0,1	0,1	0,1
Zwischenbezirke <sup>3)</sup> absol.	230	92	28	50	42	560	424	409	469	517	1352	720	108	33	20	29075	13740	1891	1170	1168
"    in %	10,8	6,4	1,8	3,0	2,6	10,8	8,4	8,6	9,8	11,1	16,5	10,5	3,0	1,1	0,7	22,8	21,5	14,3	19,4	21,0
Randbezirke <sup>4)</sup> absolut	1652	1151	1425	1513	1497	4560	4599	4336	4299	4140	6662	6104	2944	2515	2550	97296	49736	11345	4861	4390
"    in % ...	77,5	80,4	91,7	91,0	91,4	87,9	90,8	91,2	90,1	88,7	81,5	88,7	82,7	86,7	84,9	76,2	77,7	85,6	80,5	78,9
München absolut . . . . .	2131	1431	1554	1663	1638	5186	5063	4753	4772	4667	8176	6881	3560	2901	3003	127715	63985	13253	6037	5562
"    in % .	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

<sup>1)</sup> Ohne Schlacht- und Viehhof. - <sup>2)</sup> Stadtbezirke 1, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13. - <sup>3)</sup> Stadtbezirke 14, 16, 19, 20, 21, 23, 25, 26, 28, 31, 34, 37. - <sup>4)</sup> Stadtbezirke 17, 18, 22, 24, 27, 29, 30, 32, 33, 35, 36, 38, 39, 40, 41.

Diese Zahlen sind einer Veröffentlichung des Bayerischen Statistischen Landesamtes \*) entnommen. Zu beachten ist, daß sie die Viehbestände an Rindern, Schweinen und Schafen der Schlacht- und Viehhöfe am Stichtag mitbeinhalten. Daß hier der Federviehbestand von München mit 4 899 Stück angegeben wird, im Gegensatz zu 5 562 in den Tabellen 1 bis 3, liegt daran, daß die Erfassungsgrenzen für Legehennen nach dem Viehzählungsgesetz bei Betrieben mit einer unter 1 ha liegenden landwirtschaftlichen Fläche bei 20 Stück liegt und die von München gemeldete Gesamtzahl entsprechend bereinigt wurde.

*Rr.*

---

\*) Die Viehbestände in Bayern. in: Statistische Berichte des Bayer. Statistischen Landesamtes, Reihe C III 1 – vj 4/79.